

Juvinivo²¹

Jahresbericht 2013



JUVIVO²¹

Jahresbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Das Team von JUVIVO.21: Anna, Carmen, Kathi, Martin & Sertan – 2013 unter dem Motto „aus 3 mach 5“	4
Feel free to join the Club	6
Journal und Beratungen	7
Positive Entwicklungen in der Mobilen Arbeit	9
Volle Action: Action Day	10
Viel passiert beim Underground	12
JUVIVO Cup	13
Cash for Culture 2013: Calydon´s Mix Tape & das weite Land 2.0	14
Unser Mädchen- und Frauenprojekt wurde drei Jahre alt!	15
Kooperationen: zusammen können wir mehr bewirken	17
Was die Zahlen sagen	19
Resümee und Ausblick	20

IMPRESSUM:

Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Anna Haberl, Carmen Lehmann, Kathi Schilling, Sertan Batur

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Renate Woditschka

Druck: Intercopy



Einleitung

Der Jugendtreff JUVIVO.21 befindet sich im Karl-Seitz-Hof, eine der größten städtischen Wohnhausanlagen in Wien, und bietet offene und aufsuchende Jugendarbeit an. Neben den im Jugendtreff stattfindenden Angeboten sucht JUVIVO.21 auch die Parkanlagen in der Umgebung sowie andere Treffpunkte der Jugendlichen auf.

In den warmen Monaten bietet JUVIVO.21 Parkbetreuung im Hans Smital Park, im „Seitzkäfig“, im Floridsdorfer Aupark und beim *Underground* (Sportfläche unter der Nordautobahn, hinter der SCN) an. Des Weiteren wird durch regelmäßige Mobile Runden versucht auch andere Jugendgruppen in der Umgebung ganzjährig zu erreichen.

Wie der Rest des 21. Bezirks sind auch der Karl-Seitz-Hof und seine Umgebung durch Vielfalt geprägt. Im öffentlichen Raum halten sich unterschiedliche NutzerInnengruppen auf, die verschiedenen Altersgruppen angehören und unterschiedliche kulturelle Hintergründe haben. Da das Zusammenleben nicht immer konfliktfrei abläuft und sich gerade die Bedürfnisse von Jugendlichen und Erwachsenen oftmals unterscheiden,

versuchen wir durch Kontakte mit erwachsenen NachbarInnen und NutzerInnen der öffentlichen Plätze eine respektvolle Kommunikation und das wechselseitige Verständnis der verschiedenen Interessensgruppen zu fördern. „Mitten im Gemeindebau“ angesiedelt bemühen wir uns um ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis und ein friedvolles Miteinander. Dabei spielt die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern eine wichtige Rolle. So führen wir in Kooperation mit dem *wohnpartner-Team 21*, den MieterbeirätInnen und den *Wiener Kinderfreunden* Projekte durch und beteiligen uns an gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. dem Hoffest. Dabei vertreten wir – im Sinne einer kritischen Parteilichkeit – die Interessen der Jugendlichen.

Unsere Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahre, die im Karl-Seitz-Hof und Umgebung wohnen bzw. ihre Freizeit verbringen. Daneben hat unser Mädchen- und Frauenprojekt ebenso erwachsene Frauen als Zielgruppe. Kinder bis 12 Jahre werden von den *Wiener Kinderfreunden* betreut. Deren Angebot findet ein Mal pro Woche in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21 statt.

Das Jahr 2013 brachte einige Veränderungen und Ereignisse mit sich:

Eine maßgebliche Veränderung auf personeller Ebene war die Erhöhung der Wochenarbeitsstunden. Dadurch konnte eine weitere Mitarbeiterin eingestellt werden und JUVIVO.21 besteht nun aus vier fix angestellten MitarbeiterInnen. Des Weiteren waren zwei unserer MitarbeiterInnen in Bildungs- bzw. Elternkarenz. Wie im vorigen wurde auch dieses Jahr wieder renoviert und dadurch ein schöneres Ambiente geschaffen. In den Räumen

der Jugendlichen wurden neue Böden verlegt und der Küchenbereich wurde adaptiert.

Im Jahr 2013 fanden einige vereinsübergreifende Aktionen der offenen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in Wien statt an denen wir uns beteiligt haben:

Zum Jubiläum von 20 Jahren Wiener Parkbetreuung wurde im Mai ein großes Fest mit Musik, Spielen und Sportaktionen am Karlsplatz veranstaltet.

Bereits zum fünften Mal ging im September die LAJUNA, „die lange Nacht der Jugendarbeit“, über die Bühne. Im Zuge dessen verteilten wir zuvor die zweite Ausgabe von „aufgePASST!“, der Zeitung der offenen Jugendarbeit, am Franz-Jonas-Platz. Die LAJUNA selbst feierten wir bei uns im Club und im Hof. Es gab Aktionen wie Tischtennis, Scheiberrücken, T-Shirt Siebdruck und einen Graffiti Workshop. Dazu wurde Musik aufgelegt und zur Stärkung gab es selbstgemachte Linsensuppe.



Die LAJUNA im Karl-Seitz-Hof

Auch auf einrichtungsübergreifender Ebene tat sich Einiges:

Als Auftakt zum internen Jahresschwerpunkt „Armut und soziale Ausgrenzung“ fand dazu im Jänner ein Thementag mit Vorträgen, Diskussionen und Workshops statt.

Darüber hinaus gab es auch heuer wieder den JUVIVO Cup, ein Fußball Turnier an dem sich Jugendliche aller JUVIVO Einrichtungen beteiligten.

Im Herbst hatte das Projekt „ALLE LIEBEN – nicht alle gleich?“ Premiere bei JUVIVO.21. Durchgeführt wurde es in Kooperation mit POIKA und dem Institut für Sexualpädagogik. Zielgruppe des Projekts waren SchülerInnen der 7. und 8. Klasse der Kooperativen Mittelschule, denen dadurch ein positiver, offener und respektvoller Umgang mit Sexualität nähergebracht werden sollte.¹

Die BesucherInnen von JUVIVO.21 setzte sich 2013 zu einem Großteil aus Jugendlichen zusammen, welche die Angebote der Einrichtung bereits seit längerem in Anspruch nehmen. Dennoch konnten wir gerade durch unsere aufsuchende soziale Arbeit (Mobile Runden und Parkbetreuung) neue Jugendgruppen erreichen, die bisher noch nicht JUVIVO.21 kannten. Auch bei unserem Mädchen- und Frauenprojekt (Café und Beratung) konnten wir u.a. durch die Kooperation mit dem *wohnpartner-Team 21* neue Kontakte zu Frauen aus der Umgebung knüpfen. Rückblickend gesehen haben wir also die Personengruppen, die unsere Einrichtung regelmäßig besuchen, erweitern können.



Käfig im Hans-Smital-Park

¹ Für detaillierte Informationen siehe: <http://www.juvivo.at/projekte/alle-lieben/>



Das Team von JUVIVO.21: Anna, Carmen, Kathi, Martin & Sertan – 2013 unter dem Motto

v.l.n.r.: Martin – Carmen – Kathi –
Anna – Sertan

„aus 3 mach 5“

Das Jahr 2013 brachte einige personelle Veränderungen mit sich. Vordergründig zu nennen ist die Erhöhung der Wochenarbeitsstunden von 86,5 auf 106,5. Dadurch konnte erfreulicherweise eine weitere Mitarbeiterin eingestellt werden und unser Team besteht nun aus vier fix angestellten MitarbeiterInnen, zwei Frauen und zwei Männern. Unser neues Teammitglied ist Anna. Sie arbeitete zuvor bereits bei JUVIVO.09 sowie beim FAIR-PLAY-TEAM.

Des Weiteren gab es zwei zeitweilige Veränderungen: im März verabschiedete sich Carmen für ein halbes Jahr in die Bildungskarenz und im Dezember ging Martin für zwei Monate in die Elternkarenz. Beide Karenzstellen übernahm Kathi.

Auf das Team bezogen stand 2013 also ganz unter dem Motto „aus 3 mach 5“.

Das Team von JUVIVO.21 im Jahr 2013:

- **Anna Haberl**, Bakk. phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin, stellvertretende Einrichtungsleiterin (März-August)
- **Carmen Lehmann**, Mag.^a phil., Kultur- und Sozialanthropologin, Jugendarbeiterin, stellvertretende Einrichtungsleiterin
- **Katharina Schilling**, Dipl. Soz.päd., Sozialpädagogin, Erlebnis- und Spielpädagogin, Jugendarbeiterin
- **Martin Gamper**, Jurist in Ausbildung, Jugendarbeiter
- **Sertan Batur**, Mag. phil., Psychologe, Jugendarbeiter, Einrichtungsleiter

Zusätzlich gibt es in unserer Einrichtung die Möglichkeit ein Praktikum zu machen. So hat 2013 **Andreas Haas** (Studium der Psychologie, Universität Wien) im April ein einmonatiges Praktikum bei JUVIVO.21 absolviert. Daran anschließend unterstützte er das Team als freier Dienstnehmer.

Unser Team zeichnet sich durch seine vielseitigen Qualifikationen aus. Aufgrund unserer unterschiedlichen beruflichen, persönlichen und biographischen Hintergründe fließen vielfältige Ansatzpunkte in die Arbeit mit Jugendlichen ein. Zudem verfügen wir alle über jahrelange Erfahrung in der freizeitpädagogischen, aufsuchenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Die Aufgabenverteilung richtet sich mitunter nach unseren Stärken und Schwächen. Dies gestaltet sich z.B. folgendermaßen: für Vernetzungen, Kooperationen, Organisation und Beratungsgespräche bei sensiblen Themen ist Sertan zuständig. Die Sportangebote werden primär von Kathi und Martin betreut. Beide sind auch unsere Spiel-Experten. Beim Journaldienst ist Martin für naturwissenschaftliche Fächer und Carmen für Englisch, Deutsch und Schreiben zuständig. Anna unterstützt allgemein beim Lernen und führt Beratungen bei allfälligen Problemen durch. Daneben beteiligen sich alle weiblichen Teammitglieder beim Mädchen- und Frauenprojekt.

Im Zuge der personellen Veränderungen galt es sich als Team neu zu finden. Dies bedeutete einerseits Aufgaben anders zu

verteilen und Eingespieltes mit neuen Inputs zu verbinden. Andererseits wurde die zusätzliche Stelle als große Entlastung vom bisherigen Dreierteam wahrgenommen.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und uns fachlich (als auch persönlich) weiter zu entwickeln, bilden wir uns kontinuierlich zu den Themen Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Sozialmanagement fort.

Dies sind die Weiterbildungen, die unsere Teammitglieder 2013 besucht haben:

Lehrgänge:

- *Aufbaulehrgang für Jugendarbeit*, Institut für Freizeitpädagogik (IFP)

Fortbildungen und Informationsveranstaltungen:

- *Let's bike! Jugendliche zum Radfahren motivieren*, Institut für Freizeitpädagogik (IFP)
- *Islam und Salafismus*, Vortrag und Podiumsdiskussion des Forum Emanzipatorischer Islam (fei), Universität Wien
- *Das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz*, Informations- und Diskussionsveranstaltung der MA13

Interne Fortbildungen:

- *JUVIVO Thementag* zum internen Jahresschwerpunkt 2013 „Armut und soziale Ausgrenzung“
- *Mehr Wissen über Konsumentenschutz*, Workshop für MultiplikatorInnen, Verein UPTRAIN, Workshop bei JUVIVO.09
- *Über Tschetschenien*, Kuzma Vasilyev (JUVIVO,09)

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit tragen des Weiteren Teamsitzungen, strukturierte Angebotsreflexionen, Supervisionen und Programmklausuren bei.

Bei den wöchentlich stattfindenden **Teamsitzungen** wurden Angebotsereignisse, Aktionen und Vernetzungen besprochen und organisiert. Diese wurden im Rahmen der ersten Teamsitzung des Monats **eingehend reflektiert**.

Um die Kommunikation im Team und den Umgang mit den Jugendlichen zu verbessern trafen wir uns alle vier bis sechs Wochen mit einem **Supervisor** und setzten uns mit alltäglichen Herausforderungen und einschneidenden Geschehnissen auseinander.

Die **Programmklousuren** fanden wie in den Jahren zuvor zwei Mal jährlich (März und September) statt. Dabei wurde das Halbjahresprogramm erstellt, Programmangebote reflektiert, Aktionen und Projekte geplant und das Wochenprogramm konzipiert.



Einrichtungslukas von JUVIVO.21



Feel free to join the Club

Jause im Club

Der offene Clubbetrieb zählte auch im vergangenen Jahr zu unseren beliebtesten Angeboten. Im Winterprogramm fand er zwei Mal und im Sommerprogramm ein Mal wöchentlich statt.

Im Clubangebot geht es darum, dass Jugendliche ihre Freizeit in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21 verbringen können. Während der Angebotsdauer können sie kommen und gehen wann sie wollen. Wir legen dabei besonders viel Wert auf die Selbstgestaltung der Freizeit. So können Jugendliche ihre Freizeit im Rahmen des Clubs mit (möglichst) wenig Fremdbestimmung, ohne Zwang zu konsumieren oder irgendwo mitzumachen gestalten. Freiwilligkeit spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir unterstützen sie, wenn es gefragt ist, und stellen unsere Ressourcen zur Verfügung.

Bei fast jedem Clubbetrieb entscheiden die Jugendlichen gemeinsam mit unserem Betreuungsteam, was für das Angebot eingekauft wird. Dafür wird gemeinsam eine Einkaufsliste erstellt, auf der zumindest einige „gesunde Sachen“ wie Obst, Fruchtsäfte oder Nüsse auf der Einkaufsliste stehen müssen. Der Rest ist Vereinbarungssache bzw. variiert je nach Laune oder Geschmack der Jugendlichen. Der Einkauf wird von den Jugendlichen selbst getätigt. Im Zuge dessen sprechen wir Themen wie Umgang mit Geld, Verantwortung, Geschlechterrollen oder gesunde Ernährung an.

So gut wie selbstorganisiert funktioniert auch unser „kleines Zimmer“, das vor 4 Jahren von den Playstation Spielern „besetzt“ wurde und während des Clubs fast ausschließlich von ihnen genutzt wird. Das seit Jahren beliebteste Spiel ist das Fußballspiel FIFA 13, das man auch zu viert spielen kann. Dadurch eignet es sich besonders gut für Jugendgruppen und entspricht zudem der großen Leidenschaft vieler – Fußball. Die Jugendlichen organisieren den Ablauf selber, sie achten darauf wer als nächstes an der Reihe ist und holen die BetreuerInnen nur in seltenen Konfliktfällen.

Darüber hinaus bietet der „große Raum“ zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Zuallererst können sich Jugendliche dort mit ihren Freunden treffen und in gemütlicher Atmosphäre plaudern oder einfach „chillen“. Sie können Musik hören und ebenso dies ist selbstorganisiert. Wir kaufen regelmäßig neue CD's ein, die sie sich wünschen. Daneben können sie mit dem Notebook und über den Beamer an der großen Wand Videoclips anschauen.

Sehr gefragt ist die Benützung der PC's, denn viele der Jugendlichen haben keinen eigenen PC zu Hause bzw. müssen ihn mit anderen Familienmitgliedern teilen. Während des Clubs können sie ganz in Ruhe Internet surfen, chatten, Facebooken etc.

Des Weiteren gibt es jede Menge Spiele. Besonders beliebt ist Tischfußball, Dart, Karom, Hockey Karom und seit neuestem der selbst kreierte Tischtennis Tisch. Dieser wird aus unseren 4 Einzeltischen des Esstischs zusammengestellt, indem je zwei zusammengeschoben werden und in deren Mitte bilden drei Stuhllehnen das Netz. – Es funktioniert und macht Spaß! Es gibt auch zahlreiche Brett- und Kartenspiele, wie beispielsweise Backgammon oder UNO. Ja und natürlich ist es auch absolut OK einfach nichts zu tun – „just feel free“!



Unterstützung bei den Schulaufgaben

Journal und Beratungen

Wenn jemand neu zu uns kommt, bekommt er zunächst einen Flyer mit dem Wochenprogramm in die Hand gedrückt. Dem folgt fast immer die Frage was „Journal und Beratung“ bedeuten soll. Die Antwort kommt oft von einem der anderen Jugendlichen: „Journal heißt Lernen und Bewerbungen schreiben, oder?“ – Ja stimmt und dabei bedeutet es gleichzeitig noch viel mehr...

In unseren Journal- und Beratungsstunden versuchen wir Jugendlichen außerhalb von Spiel und Spaß ganz in Ruhe zu helfen, und zwar bei allen möglichen Problemen. Meistens bedeutet das Bewerbung und Lebenslauf schreiben, Referate für die Schule vorbereiten oder Lernen für die Schularbeit in zwei Tagen.

Einstieg in die Arbeitswelt

Bewerbungen und Lebensläufe sowohl graphisch als auch inhaltlich attraktiv zu gestalten ist oft eine große Herausforderung für Jugendliche, da sie gerade am Beginn ihrer Berufslaufbahn sind und nicht auf jahrelange Erfahrungen zurückgreifen können. Aus dem Internet eine Vorlage zu kopieren ist die meistverwendete Methode, was jedoch kaum zu aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen führt. Deshalb unterstützen wir die Jugendlichen individuelle, originelle und gute Bewerbungen vorzubereiten, damit sie am Arbeitsmarkt bessere Chancen haben. Dabei vergessen wir aber nicht, dass Individualhilfe gewisse Grenzen hat. Solange die offizielle Jugendarbeitslosigkeitquote ca. 8,6% (Stand 2013) beträgt und es eine große „Lehrstellenlücke“ in Österreich gibt, herrscht eine immense Konkurrenz für Jugendliche am Arbeitsmarkt. Dies bedeutet bessere Chancen für einige, Ausschluss für andere. Die Lösung des Problems liegt in den Händen der Politik und der Gesellschaft an sich.

Um Bewerbungsunterlagen vorbereiten zu können, müssen sich die Jugendlichen natürlich zuerst klar darüber werden, welchen Beruf sie ausüben möchten. In unseren Gesprächen

mit ihnen versuchen wir Klischees in Frage zu stellen und andere unbekanntere Möglichkeiten aufzuzeigen. Wir mussten leider feststellen, dass aus unterschiedlichen Gründen viele Jugendlichen keine Perspektiven, zumindest keine guten Perspektiven haben. Gerade deshalb versuchen wir immer wieder die Palette ihrer Perspektiven zu erweitern. Wir thematisieren „Männerjobs“, „Frauenjobs“ genauso wie „uncoole Jobs für Looser“.

Eine andere häufige Frage ist „Lehre oder weiter mit der Schule?“ Das Schulsystem ist kompliziert und es gibt viele Möglichkeiten, die Jugendliche nicht kennen. So informieren und erläutern wir Alternativen wie z.B. Lehre mit Matura, Abendschule und höhere Fachschulen verschiedenster Art.

Doch auch während der Lehre oder Arbeit bleiben wir lange eine Erstanlaufstelle für Jugendliche, wenn sie Fragen oder Probleme haben. Die Themen reichen von Lehrabschlussprüfung über Lehrlingsrechte bis hin zu Diskriminierung oder Mobbing am Arbeitsplatz.

Referate, Schularbeiten und Co.

Auch diejenigen, die noch in die Schule gehen, nehmen unsere Journal- und Beratungsangebote gerne wahr. Bei der Vorbereitung von Referaten stehen unsere PC's, Drucker, Scanner genauso zur Verfügung wie unsere Kreativität und unser Know

How. Zudem versuchen wir auch hier gegen die „Copy-Paste-Kultur“ anzukämpfen.

Obschon wir keine Lernbetreuung anbieten müssten, sondern

dies an und für sich vom schulischen Bildungssektor gedeckt werden sollte, bitten uns die Jugendlichen immer wieder gemeinsam mit ihnen zu lernen. Oft geht es um die Schularbeit am nächsten Tag...

Uns ist bewusst, dass Eltern bei Mathe oder Englisch nicht immer fit sein müssen und können, daher lernen wir je nach unseren Möglichkeiten gemeinsam mit den Jugendlichen.

Oft brauchen die Jugendlichen gar nicht unbedingt uns, sondern vielmehr unsere Räumlichkeiten, in denen sie in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen können. Wenn jemand viele bzw. jüngere Geschwister und/oder keine optimale Wohnsituation hat, ist es für uns selbstverständlich die Räumlichkeiten von JUVIVO.21 zur Verfügung zu stellen.

Und alles Mögliche...

Unsere Journal- und Beratungsangebote sind jedoch nicht auf Lehre und Schule beschränkt. Prinzipiell können Jugendliche mit allen Fragen zu uns kommen und mit kompetenten und vertraulichen Gesprächen rechnen. Sie können sich mit familiären Problemen, Beziehungsproblemen, Fragen um Sexualität, gesundheitlichen Problemen und alle möglichen Schwierigkeiten an uns wenden.

Während der kalten Wintermonate nützen einige Jugendliche das Journal Angebot als warmen Ort, wenn sie aus welchen

Gründen auch immer nicht zu Hause sein können oder wollen. Auch für sie stehen unsere Türen offen und sie können auch gerne einen wärmenden Tee haben.

Beratungsgespräche fanden jedoch nicht nur während des Journaldienstes statt, sondern in ganz unterschiedlichen Settings: im Park oder Hof, auf der Straße, während der Ausflüge oder ganz klassisch während dem Club Betrieb „zwischen Tür und Angel“.

Aspekte Niederschwelliger Beratung

Unsere Mitarbeiterin Anna hat im Zuge des Aufbaulehrgangs für Jugendarbeit ihre Abschlussarbeit zum Thema **„Niederschwellige Beratung in der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit“** verfasst.

Um den Lesern unseren Zugang zu Beratungen zu erläutern, beschreibt sie im Folgenden zusammenfassend einige Aspekte:

Ausgangspunkt ist die Anerkennung der Vielfalt der Lebenswelten der heutigen Jugend. Dabei wird die subjektive Situation eines jeden Einzelnen während des Erwachsenwerdens, das von physischen Veränderungen, emotionalen Herausforderungen, der Selbstfindung sowie neuen Werten und Normen geprägt ist, fokussiert.

Die Funktion und Möglichkeiten der offenen und aufsuchenden Jugendarbeit bieten Jugendlichen einen niederschweligen Zugang, den nötigen Raum, die Zeit und den Kontakt mit MitarbeiterInnen, die sich für sie, ihre Anliegen und Probleme interessieren. Niederschwellige Beratung ist für Jugendliche leichter nutzbar und auch interessanter als klassische formalisierte Beratungsstellen, die sie kaum oder nur bei großem Leidensdruck nutzen würden. Die Vorzüge der niederschweligen Beratung sind jedoch an bestimmte Rahmenbedingungen geknüpft. Dazu zählen ein gut erreichbarer attraktiver Ort, ein schneller und unkomplizierter Zugang, Unverbindlichkeit bei der Kontaktaufnahme sowie eine gewisse Intimität und Rückzugsmöglichkeiten. Niederschwelligkeit in der Beratung bietet den Jugendlichen Wahlmöglichkeiten wann, wo und bei welchem/r MitarbeiterIn sie ihren Beratungswunsch inszenieren möchten. Manchmal wird ein direkter Kontakt gesucht und manchmal ist eine natürliche Gesprächssituation an der „Theke“ ein geeigneter Beratungseinstieg, ohne dabei eine konfrontative Situation zu erzeugen. Oft können Jugendliche nicht klar benennen was sie brauchen, fühlen sich unwohl und wissen nicht genau was los ist. Dabei kann Interesse und Nachfragen (aber nicht Ausfragen) zu einer Formulierung und Orientierung führen. Die Kombination aus Konfrontieren mit Konsequenzen, „der Kultur der 2., 3., 4. Chance“, das Abchecken, Authentizität, bedingungsfreie Wertschätzung und Empathie sind für Jugendliche ausschlaggebend, um mit einem/r MitarbeiterIn in Kontakt zu treten und eine Beziehung zuzulassen. Der personenzentrierte Ansatz von Carl Rogers sieht die/den Jugendliche/n im Mittelpunkt, d.h. sie/er bestimmt das Tempo, den Inhalt und die Gestaltung des Gesprächs. Zu betonen ist, dass Beratung und Gesprächsführung kein Thema ist, das rein theoretisch vermittelt werden kann, sondern das neben einer fundierten theoretischen Grundlage genauso praxisorientiertes Erfahrungswissen benötigt. Offene Jugendarbeit mit dem Teilbereich der niederschweligen Beratung kann Jugendlichen somit eine Tür zu einer von ihnen mitgesteuerten Beratung öffnen.



Käfig am Karl-Seitz-Platz (Bellgasse)

Positive Entwicklungen in der Mobilen Arbeit

Der Karl-Seitz-Hof und Umgebung unterscheidet sich von den inneren Bezirken Wiens durch seine ländlich-vorstädtischen Verhältnisse: große Flächen, breite Straßen, wenige Einkaufsmöglichkeiten und vor allem gibt es für Jugendliche wenige attraktive Orte, wo sie einfach „abhängen“ können. Dafür ist die Gegend sehr grün und ruhig.

Im Rahmen unserer Arbeit machen wir „mobile Runden“ durch diese Gegend. Das Hauptziel der Runden ist es vor allem diejenigen Jugendliche zu erreichen, die unsere offenen Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen (können). In den Wintermonaten ermöglichen diese Runden zudem jene Kontakte, die wir in den Sommermonaten durch die Parkbetreuung geknüpft haben, beizubehalten. Bei den mobilen Runden versuchen wir auch neue Kontakte zu knüpfen, Jugendliche über unsere Angebote zu informieren und mit ihnen über allfällige Probleme zu reden. Des Weiteren können wir durch die mobile Arbeit Konfliktorte in unserem Betreuungsgebiet feststellen und somit an der Lösung der Konflikte arbeiten. Durch die mobile Arbeit erfahren wir was in unserem Betreuungsgebiet passiert. So können wir z.B. in den Sport- und Spielplätzen Mängel und Problemlagen feststellen und diese an die zuständigen Behörden weiterleiten.

Die Optimierung der mobilen Runden war ein zentraler Aspekt in unserer Agenda 2013. Aufgrund der Ressourcenknappheit in den vorherigen Jahren, mussten wir kürzere mobile Runden machen, die nicht parallel zu einem anderen Angebot stattfinden konnten. In der Praxis hieß dies in so einem großen Betreuungsgebiet, dass wir bei jeder Runde lediglich bestimmte Orte aufsuchen konnten. Die Erhöhung der personellen Ressourcen hat es uns dieses Jahr ermöglicht, dass wir parallele Angebote machen konnten. So haben wir ab dem Sommerprogramm 2013 unsere mobilen Runden erstens parallel zu Parkbetreuungen, Clubbetrieben oder Journalstunden und zweitens deutlich länger als zuvor gemacht. Positive Auswirkungen der Optimierung waren unmittelbar zu beobachten. Durch die längeren Runden war es uns möglich alle Parkanlagen, die wir betreuen, zu besuchen sowie längere Gespräche mit Jugendlichen durchzuführen und sie direkt auf das Angebot aufmerksam zu machen, das gerade im Club oder in einem anderen Park stattfindet.

Zwei Standorte waren 2013 Schwerpunkte unserer mobilen Arbeit:

Käfig am Karl-Seitz-Platz (Bellgasse)

Wir haben immer wieder mitbekommen, dass es im Käfig in der Bellgasse wiederholt zu Diskussionen v.a. zwischen NutzerInnen des Käfigs und einigen AnrainerInnen, deren Fenster direkt auf den Käfig gerichtet sind, gekommen ist. Die Lautstärke im Käfig war für diese NachbarInnen unerträglich. Damit der Käfig nicht in den späten Abendstunden benutzt wird, haben sich zwei BewohnerInnen des Franz-Petritsch-Hofs bereit erklärt, den Käfig auf- und zuzusperren. Netterweise haben sie dabei den Jugendlichen immer wieder erlaubt, ihr Spiel fertig zu spielen. Trotzdem kam es besonders in den Sommermonaten wieder zu Diskussionen. Da das Problem eigentlich ein strukturelles ist und es unter den bestehenden baulichen Bedingungen (kein Gummidämpfer zwischen Gitter und Gitterträger) keine komplette bzw. befriedigende Lösung des Problems gibt, haben wir den Käfig wiederholt besucht, um vor Ort mit den Jugendlichen und AnrainerInnen darüber zu sprechen. Die AnrainerInnen, die auch unser Frauencafé-Angebot wahrnehmen, waren erfreulicherweise bereit ganz offen und in aller Ruhe über dieses Thema zu reden. Somit hat es sich ergeben, dass die Beschwerden weniger geworden sind. Obwohl das immer noch nicht bedeutet, dass die Konflikte ein für alle Mal gelöst wurden, haben wir für die Sommermonate 2014 eine gute Gesprächsbasis schaffen können.

Lorettowiese

Da wir nach der Neugestaltung der Lorettowiese in den neubauten Spielplätzen 2014 Parkbetreuung anbieten werden, haben wir 2013 regelmäßige mobile Runden dorthin gemacht. Zumal wir von den NutzerInnen der Grünfläche gehört haben, dass Jugendliche vorwiegend in den späten Abendstunden vor Ort sind, sehr spät nach unserem Betreuungszeitraum, haben wir bisher nur wenige Jugendliche dort kontaktieren können. Trotzdem konnte das Betreuungsteam durch diese Runden die ersten Kontakte knüpfen und die Umgebung besser kennen lernen. Die Informationen, die wir durch die mobilen Runden bekommen haben, sind ein wichtiger Teil der Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung der Parkbetreuung an diesem neuen Standort.



Volle Action: Action Day

Ausflug in den Wiener Prater

Die Beteiligung der Jugendlichen an der Programmgestaltung ist ein großes Anliegen von JUVIVO.21. Leider ist dies jedoch nicht in den zwei Mal jährlich stattfindenden Programmklausuren möglich, denn obwohl wir uns bemühen die Wünsche der Jugendlichen bei der Programmgestaltung zu berücksichtigen, kommen sie oft kurzfristig mit Ideen und ganz konkreten Vorschlägen. Der Action Day ist die Möglichkeit diese kurzfristigen Vorschläge zu verwirklichen.

2013 waren die Action Days durch die Vielfältigkeit des Angebots geprägt. Neben einmaligen Aktionen wie der Halloween Party oder der U-Party beim Underground zum Schulabschluss, waren dieses Jahr Turniere, Kochclubs, Ausflüge und Kinonachmittage sehr beliebt.

Kochclubs

Gesundheitsförderung ist ein weiteres Ziel der Jugendarbeit im Verein JUVIVO. Gesundes und vielfältiges Essen ist in unseren Augen äußerst förderungswert. Bei unseren Kochclubs kaufen wir gemeinsam mit den Jugendlichen ein, kochen, essen und räumen gemeinsam auf. Das Menü wird meist gemeinsam mit ihnen entschieden. Die Vielfältigkeit im Club ist gleichzeitig eine Herausforderung in der Gestaltung der Menüs: es gibt Jugendliche und BetreuerInnen, die bestimmte Fleischsorten nicht essen oder sich vegetarisch bzw. vegan ernähren. Erwartungsgemäß sind auch nicht alle Gemüsesorten gleich beliebt. Daher steht im Vordergrund, dass sich niemand diskriminiert fühlt und Ernährungsgepflogenheiten erfüllt werden. Spaß, gesunde Ernährung und Umweltbewusstsein sind weitere Bestandteile des Angebots.



Kochclub

Turniere

In unseren Clubbetrieben oder Parkbetreuungsangeboten sind einige Spiele und Sportarten mit Konkurrenzcharakter sehr beliebt. Jugendliche können dabei ihr Können unter Beweis stellen und erweitern. Turniere sind sehr begehrt und kurz danach wird bereits nach dem nächsten gefragt. Für das Betreuungsteam steht zweifellos nicht die Konkurrenz im Mittelpunkt, sondern der Spaß am Spiel, ein positiver Umgang mit Gewinnen und Verlieren, Fairplay sowie Freundschaft. 2013 haben wir z.B. FIFA 13 Playstation- und Scheiberkistn-Turniere veranstaltet.



FIFA 13 PlayStation Turnier



Ausflug in das Türkische Lokal „Kent“

Kinonachmittage

Unsere Clubräumlichkeiten befinden sich im Antonia Stöckinger Saal im Karl-Seitz-Hof. Dieser Saal wurde beim Bau des Hofes als ArbeiterInnenkino geplant und hat den BewohnerInnen jahrelang als Kinosaal gedient. Mittels Beamer und Leinwand haben wir auf diese Tradition des Saals zurückgegriffen und ihn zu unserem eigenen Kino gemacht. So veranstalten wir gelegentlich Kinonachmittage, bei denen Jugendliche selber entscheiden können, welchen Film wir gemeinsam anschauen. Chips und Popcorn sind natürlich Bestandteile dieses Programms.

Ausflüge

Im Rahmen der Action Days veranstalten wir auch verschiedene Ausflüge. Neben Billard-, Bowling-, Kino- und Schwimmausflügen, gehören Ausflüge in den Wiener Prater oder in internationale Restaurants zu den beliebtesten Ausflugszielen. Jeder Ausflug hat für das Team einen anderen pädagogischen Schwerpunkt. Ein Schwerpunkt ist der Spaß an gemeinsamen Aktivitäten.

Für Jugendliche stellt die Organisation in einer großen Gruppe Bowling oder Billard spielen zu gehen eine große Herausforderung dar. Des Weiteren erschwert ihnen die oftmals schlechte finanzielle Lage einige der Ausflüge privat zu unternehmen. Dazu zählen z.B. ins Kino, in den Prater oder zu einem Fußballspiel ins Stadion zu gehen. Letzteres war z.B. ein sehr großer Wunsch der Burschen und so waren wir im Oktober gemeinsam mit ihnen im Ernst-Happel-Stadion beim Champions League Spiel zwischen Austria Wien und Atletico Madrid. Internationale Restaurants zu besuchen, betrachten wir ebenso wichtig für Jugendliche. Die Vielfältigkeit in Wien positiv zu erleben und andere Essensgewohnheiten kennen zu lernen macht nicht nur Spaß und schmeckt, sondern erweitert auch ihren Horizont.

Viel passiert beim Underground

Seit 2009 gibt es den Underground, eine Sportanlage unter der Nordautobahnbrücke bei der SCN. Dort gibt es einen Fußballplatz, vier Basketballkörbe, einen Volleyballplatz, ein paar Sitzmöglichkeiten, einen großen Skaterplatz und eine Tanzbühne. Der Platz wird mitunter auch zum Modellaustos fahren, Hockey spielen und für Vieles mehr genutzt. Der Underground ist durch seine Lage der perfekte Ort für die Jugendlichen um ungestört Fußball, Basketball oder Volleyball zu spielen, oder auch einfach nur mit Freunden abzuhängen. Durch den Container, der 2012 von uns auf den Platz gestellt wurde, können die Jugendlichen mit Trinkwasser versorgt werden, Tischtennis spielen und sich Bälle und Brettspiele ausborgen. Dieses Angebot wird sehr positiv von den Jugendlichen angenommen.

2013 passierte Viel beim Underground. Durch die im Sommerprogramm zweimal wöchentliche Parkbetreuung am Underground, gab es einen vertrauten Umgang zwischen BetreuerInnen und Jugendlichen. Es wurde gemeinsam viel Fußball und Tischtennis gespielt, auch Brettspiele wurden ausprobiert und gefordert, egal ob Jung oder Älter, es war für alle was dabei. Abseits der „normalen Parkbetreuung“ gab es auch zwei Veranstaltungen – das schon bekannte Scheiberkistn Turnier und eine Underground Party.



Scheiberkistn Action beim Underground

Scheiberkistn Turnier

Seit 2012 gibt es die Scheiberkistn auch beim Underground. Eine Scheiberkistn ist ein Minifußballfeld, in dem mit einem kleinen Ball eins zu eins gekickt wird. Sie sind sehr gefragt bei Kindern und Jugendlichen. Teilweise werden sie sogar selbstständig aufgebaut und bespielt. Durch die 2x4m großen Felder und den kleinen Ball hat es Ähnlichkeit mit Fußball, verliert jedoch an Ernstcharakter und wird deshalb von Klein und Groß gerne genutzt. Im Juni 2013 wurde aufgrund der großen Nachfrage der Jugendlichen ein Scheiberkistn Turnier veranstaltet. 2 Scheiberkisten wurden parallel mit viel Aufregung und anfeuern bespielt. Von den 15 TeilnehmerInnen kam jeder genug zum Spielen und trotz des heißen Wetters war es ein spannender und lustiger Nachmittag. Die Gewinner des Turniers bekamen einen Fußball geschenkt, der nach dem Turnier gleich gemeinsam ausprobiert wurde.

U-Party

Am 27.06. war es soweit – endlich wieder eine Underground Party zum Schulabschluss feiern. Insgesamt kamen ca. 40 Jugendliche von JUVIVO.09 und JUVIVO.21 zum Underground um gemeinsam einen Partynachmittag zu verbringen.

Für die Verpflegung war durch selbstgemachte Cocktails zweier Jugendlicher, einem Obst Buffet und Knabbereien gesorgt. Ein Höhepunkt war der Auftritt der Rap Gruppe Esrap: eine türkische Rapperin, die mit ihrem Bruder gemeinsam auftritt und selbst in einem Jugendzentrum groß geworden ist. Alle waren von ihrem Auftritt begeistert, und manche Jugendlichen wechselten danach ein paar Worte mit ihr. Anschließend gab es ein Lied von einer serbischen Band, in der einer unserer Jugendlichen singt. Dann kam der zweite Höhepunkt: die Open Stage. Einige Jugendliche nutzten



Auftritt der Rapperin EsraP

ihre Chance und trauten sich auf die Bühne um etwas zu rappen, zu singen oder einfach nur kurz im Mittelpunkt zu stehen. Die Liegestühle und die leckeren Cocktails sorgten für eine lustige und chillige Stimmung.



Das Publikum der U-Party

Skaterplatz

Auch der Skaterplatz am hinteren Ende des Underground wurde dieses Jahr viel genützt und gewinnt an Bedeutung. Die Skater stellen eine sehr eigenständige Gruppe dar, die den Skaterplatz ohne Betreuungsbedarf in Anspruch nehmen. Vereinzelt kommen sie jedoch zu uns um Trinkwasser zu holen, oder auch bei Verletzungen.

Dieses Jahr fand ein großes Skater Turnier von der Organisation Shuvit statt. Dabei waren wir einer der Kooperationspartner und kümmerten uns um die Verpflegung. Das Skater Turnier war ein großer Erfolg und es wurden sehr viele coole Tricks gezeigt.

Durch die Überdachung kann der Underground fast immer bespielt werden. Er stellt einen wichtigen Rückzugsort für Jugendliche dar. Egal ob Groß oder Klein, beim Underground ist für alle etwas dabei. Durch JUVIVO.21 werden die Möglichkeiten den Underground zu nutzen erweitert. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden neue Dinge ausprobiert und Ideen, wie z.B. ein Scheiberkistn Turnier und andere Dinge umgesetzt. Ein Platz von Jugendlichen für Jugendliche.



Das Fußball Team von JUVIVO.21

Am 21. Juni 2013 war es wieder so weit, Zeit für den jährlichen JUVIVO Cup.

Dieses Jahr fand das Turnier über den Dächern von Wien statt, und zwar am Sky-Soccer-Platz im 17. Bezirk. Trotz der Hitze schafften es 7 Teams an dem Event teilzunehmen. Auch JUVIVO 21 war mit einem Team vertreten.

Die Stimmung auf dem Platz war sehr positiv und lustig. Die Fußballer waren mit voller Motivation und Anspannung dabei, spielten mit vollem Einsatz. Hervorzuheben ist, dass sehr fair und respektvoll gespielt, und auch Niederlagen gut eingesteckt wurden.

Die BetreuerInnen standen am Rand des Spielfeldes, um ihre Mannschaften anzufeuern und zu unterstützen. Der Umgang zwischen den Jugendlichen und den BetreuerInnen war freundlich und entspannt.

Die SchiedsrichterInnen, zwei Männer und eine Frau, konnten gut auf die Spieler eingehen und waren mit vollem Enthusiasmus bei der Sache. Es gab viele spannende Spielzüge und Tore. In den Pausen wurden die Spieler mit Obst, Fruchtsäften und Aufstrichbroten versorgt.

Dieses Mal belegte der 15. Bezirk den ersten Platz und erspielte sich so den

Wanderpokal und eine selbst ausgewählte Aktivität mit ihren BetreuerInnen.

Anschließend gab es noch ein gemeinsames Gruppenfoto mit allen Spielern und BetreuerInnen. Zusätzlich wurde noch ein gemeinsames Banner gestaltet auf dem alle unterschreiben konnten. Alles in allem war es ein heißer, lustiger, spannender und aufregender KickerInnen Tag.



Alle TeilnehmerInnen des JUVIVO Cups

Cash for Culture 2013: Calydon's

Mix Tape & das weite Land 2.0

Cash for Culture ist ein Förderprogramm der Kulturabteilung der Stadt Wien (*Basis.Kultur.Wien*) und bietet jungen WienerInnen im Alter von 13 bis 23 Jahren die Möglichkeit schnell und unkompliziert eine Förderung von maximal 1000.- Euro für ihre Kunst- und Kulturprojekte zu bekommen.

Dabei waren Carmen und (in ihrer Abwesenheit) Anna als Coaches tätig. Sie unterstützten die jungen Kunsttreibenden bei der Antragstellung und Durchführung ihrer Projekte. Im

Jahr 2013 waren es zwei Projekte aus den Bereichen Musik und Theater.

Gino Schober produzierte gemeinsam mit Freunden ein Hip Hop / Rap Album namens „Calydon's First Mixtape“. Da viele Leute aus seinem Bekanntenkreis seine bzw. ihre Musik bereits kannten und stets ein gutes Feedback gaben, wollten sie nun endlich ihre Lieder einem breiteren Publikum vorstellen. Musik zu machen ist Ginos große Leidenschaft und dies war sein erster Schritt in Richtung professioneller Musikkarriere.

Ginos Kurzbeschreibung² :

Wir sind junge und musikbegeisterte Menschen, die seit 2011 Musik machen. In Amerika sind wir aufgewachsen, wo auch unsere Liebe zu Hip Hop/Rap Musik entstanden ist. Unser Traum war es schon immer, eine CD aufzunehmen. Dank Cash for Culture kann unser Traum erfüllt werden, indem sie uns bei unserem ersten Mixtape 2013 unterstützen.

Das zweite Projekt war ein Theaterstück und stammte von **Nikolai Gemel**. Die Grundidee seines Theaterteams war es Arthur Schnitzlers „Das weite Land“ völlig neu und nach eigenen Vorstellungen zu inszenieren indem sie u.a. eine Verbindung zum Film „Der weiße Hai“ schufen. Da es ein klassisches, immer wieder aufgeführtes Theaterstück ist, wollten sie sich darin ausprobieren und Schnitzlers Stück anders angehen als etablierte Theaterhäuser, gewissermaßen „Das weite Land 2.0“.

Nikolais Kurzbeschreibung:

„Die Seele ist ein...großes Feld?...“ Wir haben keine Ahnung, wie Schnitzler sein Stück inszeniert sehen wollte. Wir maßen uns nicht an, es zu wissen und fordern andere auf, es auch nicht zu tun. Eine Handvoll freischaffender Künstler präsentieren einen Versuch, einen von Tradition und Trends befreiten, ausschließlich aus den Seelen des Textes und der Mitwirkenden geborenen „Schnitzler“ auf die Beine zu stellen.



Gino im Tonstudio



„Das weite Land“ inszeniert von Nikolai

² Die hier folgenden Kurzbeschreibungen stammen von den jungen Künstlern persönlich und sind in dieser Form ebenso auf der Cash for Culture Homepage (www.cashforculture.at) zu finden.

Ausflug in die Innenstadt



Unser Mädchen- und Frauenprojekt wurde drei Jahre alt!

Das Jahr 2013 war bereits das dritte „Lebensjahr“ unseres Mädchen- und Frauenprojekts, das von der Bezirksvorstehung Floridsdorf finanziert wird. Die zwei Angebote, die das Projekt umfasst und die seit April 2011 Teil unseres Regelprogramms sind, bestehen aus einem Café und einem Beratungsangebot für Mädchen und Frauen. Beide Angebote werden ausschließlich von weiblichen Mitarbeiterinnen betreut. Das Café findet in Kooperation mit dem *wohnpartner-Team 21* statt.

Doch weshalb bietet ein Jugendtreff überhaupt ein Angebot für Frauen an?

Wir ergriffen die Initiative dafür, da unsere Erfahrung aus der Arbeitspraxis erkennen ließ, dass Burschen und junge Männer bei der Aneignung (halb-)öffentlich nutzbarer Flächen dominanter agieren und viele Frauen trotz theoretischer Gleichberechtigung nach wie vor benachteiligt sind. Zudem gibt es im Karl-Seitz-Hof und Umgebung wenige Freizeitmöglichkeiten für Frauen ohne Konsumzwang.

Dass sich unsere Annahme als richtig erwies zeigte sich daran, dass sowohl das Café als auch die Beratung primär von erwachsenen Frauen in Anspruch genommen wurde und diese auch ausdrücklich ansprachen, wie angenehm und wichtig es für sie ist den Raum und die Zeit zu haben sich zu treffen und auszutauschen sowie eine Anlaufstelle für ihre Anliegen und Probleme zu haben.

Rückblickend auf das vergangene Jahr tat sich Einiges – auf organisatorischer und thematischer Ebene:

Die Qualität und Flexibilität des Angebots konnte durch die Anstellung einer zweiten fixen Mitarbeiterin deutlich erhöht werden.

Auch in diesem Jahr gab es wieder die Kooperation mit dem *wohnpartner-Team 21* und die enge Zusammenarbeit mit

deren Mitarbeiterin Ebru Kaya. Das Café fand regelmäßig im Rhythmus von zwei Wochen jeweils montags Vormittag zwischen 9.00 und 12.00 statt.

Bei den regulären offenen Cafés trafen sich die Mädchen und Frauen zum Austausch beim gemeinsamen Frühstück bzw. Kaffee oder Tee trinken. Viele der dort verspeisten Köstlichkeiten wurden von den Frauen selbst gemacht und mitgenommen. Sie konnten dabei auch neue Leute kennen lernen oder bei Bedarf ein Beratungsgespräch in Anspruch nehmen.

Daneben gab es auch folgende Sonderaktivitäten:

Im Jänner fand ein **Seminar von Interface zum Thema Kindererziehung** mit dem Titel „Haben sich die Kinder oder hat sich die Kindererziehung verändert?“ statt. Als Referentin war Frau Mag^a Özlem Akpınar (Individualpsychologische Analytikerin, Kinder- und Jugendanalytikerin) bei uns. Neben ihren interessanten Erläuterungen konnten die Frauen auch Fragen stellen. Des Weiteren wurde auch angeregt diskutiert und Erfahrungen untereinander ausgetauscht.

Im Februar organisierten die Frauen im Rahmen des Cafés einen **Nähkurs**. Zwei Besucherinnen haben Nähmaschinen mitgebracht und den Anderen gezeigt, wie *frau* kleine Reparaturen selber erledigen kann. Mitmachen durften Anfängerinnen, aber auch Profis, die ihre Kenntnisse weitergeben wollten.

Am **8. März** hat das Mädchen- und Frauencafé den **Internationalen Frauentag** gefeiert. Nach einer Begrüßungsrunde haben wir uns über das Thema „Wie geht es mir als Frau?“ ausgetauscht. Als Ehrengäste kamen die Musikerin Jenny Bell, die Tänzerin Monika Ba und die Bezirksvorsteher Stellvertreterin Ilse Fitzbauer. Stattgefunden hat diese Feierlichkeit ausnahmsweise nicht in den Räumlichkeiten von JUVIVO.21, sondern im BewohnerInnen Zentrum der Ruthnergasse 56-60 im 21. Bezirk. Es war ein Fest voller schöner Begegnungen.

Im Mai machten wir einen **Ausflug in die Innenstadt** und besichtigten den Stephansdom und die Katakomben. Danach spazierten wir durch die Innenstadt zum Michaelerplatz und kamen gerade rechtzeitig zu einem Staatsbesuch aus Aserbaidschan mit dem Bundespräsidenten Heinz Fischer in der Hofburg. Wir bestaunten das Schauspiel und den Aufmarsch der Musikkapelle. Zum Abschluss gingen wir ins Café Meierei im Volksgarten machten es uns mit Kaffee und Kuchen gemütlich.

Im Sinne des Kultur- und Religionsaustausches unternahmen wir im Juni einen **Ausflug in die Moschee – Islamisches Zentrum** auf der Donauinsel. Nach einer Führung durch die Moschee machten wir ein Picknick an der schönen neuen Donau.

Während der Sommermonate Juli und August fand das Mädchen- und Frauencafé aufgrund der außergewöhnlichen Hitze immer in den Räumlichkeiten statt.

Des Weiteren hatten wir im Herbst auf Wunsch der Frauen **Besuch von Politikerinnen**, den Nationalratsabgeordneten Alev Korun und Angela Lueger sowie der Bezirksvorsteher Stellvertreterin Ilse Fitzbauer. Die Frauen konnten mit den Politikerinnen über ihre persönlichen Anliegen und für sie relevante Themen sprechen und diskutieren.



Café zum Jahresausklang



Im Sissi Museum

Im Oktober fand in Kooperation mit dem Verein Interface eine **Informations-Veranstaltung über „das Österreichische Schulsystem“** statt. Dieses richtete sich speziell an Mütter mit Kindern im Schulalter. Eine Beraterin informierte über Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Österreich. Dabei konnten offene Fragen zu Bildung, Schulabschluss und Lehre geklärt werden.

Im November machten wir einen **Ausflug ins Sissi Museum** in der Hofburg und stärkten uns anschließend im **Café Griensteidl** am Michaelerplatz mit Kaffee und Kuchen.

Zum Jahresabschluss luden wir zu einem **Jahresausklangcafé** ein und feierten für die Kinder ein kleines **Weihnachtsfest** mit von den Frauen mitgebrachtem Christbaum sowie Keksen und Geschenken. Ein weiterer Programmpunkt war ein mit Fotos gestalteter Rückblick auf unsere Aktivitäten 2013. Des Weiteren wurden Wünsche bezüglich Ausflüge, Seminare und Aktivitäten für das neue Jahr besprochen.

Die **Beratungsgespräche** fanden entweder während des Cafés in einem separaten Zimmer statt oder konnten nach Vereinbarung in Anspruch genommen werden. Während des Café Betriebs wurden primär kürzere Beratungen durchgeführt.

Die Anliegen der Frauen reichten von Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen, der Abklärung von finanziellen Ansprüchen, Erläuterung von Bescheiden, Verbesserung der Wohnungssituation, Fragen zu Kindererziehung bis hin zu Arbeitssuche und Bildung. Manche Frauen haben wir an passende, auf ihre Anliegen spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt und sie bei Bedarf dorthin begleitet.

Kooperationen: zusammen können wir mehr bewirken

Jede Jugendeinrichtung hat ihre eigenen Besonderheiten, die durch die Zielgruppe, das Team und die Lage der Jugendeinrichtung bestimmt werden. Eine Besonderheit von JUVIVO.21 ist die Lage inmitten eines Gemeindebaus in Jedleseesee. Anders als in Jugendeinrichtungen der inneren Bezirke Wiens, ist JUVIVO.21 kein Treffpunkt von sehr verschiedenen Cliquen aus der ganzen Stadt. Unsere BesucherInnen wohnen meistens im Karl-Seitz-Hof oder in den umliegenden Wohnhausanlagen. Viele Jugendliche kennen sich aus der Schule oder aus der Nachbarschaft. Das führt aber auch dazu, dass sie in der Umgebung nicht anonym sind, denn Jugendliche und Erwachsene kennen sich ebenso oft aus der Nachbarschaft.

Ein Teil unserer Arbeit ist es mehr Verständnis in der Gesellschaft für die Bedürfnisse Jugendlicher zu fördern. Wir arbeiten *kritisch parteiisch* für die Jugendlichen, d. h. wir vertreten die Rechte der Kinder und Jugendlichen. Das bedeutet natürlich nicht, dass wir bei jedem Konflikt den Jugendlichen Recht geben, sondern vielmehr, dass wir Jugendliche fördern, eigene

Argumente, Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche zu äußern. Wir bemühen uns den Jugendlichen Gehör in der Gesellschaft zu verschaffen. Mitten im Gemeindebau führt diese Aufgabe dazu, dass wir stärker als andere Jugendeinrichtungen mit Erwachsenen arbeiten. Unser Anliegen ist es aufzuzeigen, dass viele Konflikte gemeinsam lösbar sind und es mehr gemeinsame Interessen der Jugendlichen und Erwachsenen gibt als viele glauben.

Des Weiteren sind wir der Meinung, dass sich die Verbesserung der Stimmung im Grätzl durchaus positiv sowohl auf die Lebensbedingungen der Jugendlichen als auch der Erwachsenen auswirken wird. Die Förderung eines positiven, respektvollen und solidarischen Miteinanders ist daher ein wichtiges Arbeitsprinzip von JUVIVO.21.

Aus diesen Gründen sind wir Mitinitiator zweier Projekte: dem Karl-Seitz-Hof Forum und der Jedleseer Zeitung.

Karl-Seitz-Hof Forum

Das Karl-Seitz-Hof Forum wurde von uns ins Leben gerufen. Das Forum ist ein regelmäßiges Vernetzungstreffen im Karl-Seitz-Hof, an dem neben JUVIVO.21 auch MieterbeirätInnen, das *wohnpartner-Team 21*, die *Wiener Kinderfreunde* und einige UnternehmerInnen der Umgebung, wie die Tanzschule Schwebach oder das Hotel Karolinenhof, teilnehmen. Die

Beteiligten informieren die anderen über ihre Tätigkeiten und bereiten gemeinsame Aktionen vor. Dabei sind nicht nur mögliche Probleme im Hof ein Thema des Vernetzungstreffens sondern ebenso kleine Projekte und das gegenseitige zur Verfügung stellen von Ressourcen.

Jedleseer Zeitung

Ein wichtiges Produkt der guten Zusammenarbeit im Karl Seitz Hof und Umgebung ist die Jedleseer Zeitung. Die ehemalige Hofzeitung „Karl-Seitz-Hof Zeitung“ wurde Anfang 2012 in Jedleseer Zeitung umbenannt, nachdem MieterbeirätInnen von der Wohnhausanlage in der Bellgasse 77 (Franz-Petritsch-Hof) entschieden haben, bei der Gestaltung und Austeilung der Zeitung mitzumachen. So erschienen 2013 die ersten drei Ausgaben der Zeitung unter diesem neuen Namen und mit neuen KooperationspartnerInnen.

Die zwölfseitige Zeitung geht an alle Haushalte der Wohnhausanlage Karl-Seitz-Hof und eben seit 2013 auch an die Wohnhausanlage in der Bellgasse 77. Die Themen der Zeitung entspringen aktuellen Anlässen in den Wohnhausanlagen und Umgebung, wie beispielweise diverse Feste, Veranstaltungen, aber sie umfassen auch Kinder- und Jugendangebote, Ankündigung von Neuigkeiten in lokalen Geschäften sowie Mitteilungen der MieterbeirätInnen. Für Jugendliche und AnrainerInnen besteht die Möglichkeit sich mit einem selbst verfassten Beitrag zu beteiligen, in verschiedenen Formen eigene Stellungnahmen und Wünsche zu äußern und sie haben so die Möglichkeit das Medium Zeitung aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Die Jedleseer Zeitung ist ein gemeinsames Projekt von JUVIVO.21, dem *wohnpartner-Team 21*, den *Wiener Kinderfreunden*, den MieterbeirätInnen, dem Bezirksmuseum Floridsdorf und Unternehmen der Umgebung. Das Jugendamt (MA 11), Wiener Wohnen und andere Institutionen beteiligen sich ebenso mit eigenen Artikeln bzw. Ankündigungen und Mitteilungen an der Zeitung. Die Finanzierung der Zeitung wird von *wohnpartner*, JUVIVO.21, *Wiener Kinderfreunde* und Unternehmen in der Umgebung übernommen. Die Weihnachtsausgabe wurde von der Tanzschule Schwebach und der Humanitas Apotheke finanziert.

Wir stellen in der Jedleseer Zeitung regelmäßig unsere Angebote vor und versuchen die Jugendlichen zu motivieren, sich in irgendeiner Form an der Zeitung zu beteiligen. So machen wir beispielsweise kurze Interviews mit ihnen, die in der Zeitung veröffentlicht werden oder wir lassen sie Wörter erklären, die in der Jugendsprache typisch sind und bringen diese in Form eines Wörterbuchs in die Zeitung.

Feste im Hof

Gerade im Rahmen der Arbeit mit Erwachsenen muss die gute Zusammenarbeit mit den MietervertreterInnen vor Ort erwähnt werden. Denn die Zusammenarbeit mit ihnen hat eine große Rolle dabei gespielt, dass JUVIVO.21 in den letzten Jahren mehr Akzeptanz bei den NachbarInnen gefunden hat.

Wie in den vorherigen Jahren haben wir auch heuer die von den MietervertreterInnen organisierten Feste im Karl-Seitz-Hof unterstützt. 2013 haben die Mietervertreter Christian Dick und Heinrich Gindel zwei große Feste veranstaltet, welche zur positiven Stimmung im Karl-Seitz-Hof einen großen Beitrag geleistet haben.

Unsere KooperationspartnerInnen

Bezirksvorsteherung Floridsdorf: Zur Bezirksvorsteherung des 21. Wiener Gemeindebezirks haben wir regelmäßigen Kontakt. Der Jugendbeauftragte Bernhard Herzog unterstütze auch im Jahr 2013 kontinuierlich Projekte und Aktionen von uns. Auch die Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Ilse Fitzbauer steht in regelmäßigem Kontakt mit uns, so besucht sie beispielsweise immer wieder Mal unser Mädchen- und Frauencafé.

Bei regelmäßigen Besprechungen informieren wir den Bezirksvorsteher Ing. Heinz Lehner über die laufenden Projekte und die letzten Ereignisse.

Die Sozialkommission von Floridsdorf ermöglicht durch ihre finanzielle Unterstützung alle Angebote von uns. Auch das Mädchen- und Frauenprojekt, das in Floridsdorf das erste Frauencafé anbietet, wird vom Bezirk finanziert.

MA 13: Magistratsabteilung für Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13) unterstützt uns bei sämtlichen Anliegen.

wohnpartner-Team 21: Das *wohnpartner-Team 21* ist hinsichtlich der Arbeit mit den NachbarInnen ein sehr wichtiger Kooperationspartner. Neben gemeinsamen Projekten (Jedleseer Zeitung, Hoffeste, Mädchen- und Frauencafé) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, wodurch ein positives Miteinander im Karl-Seitz-Hof gefördert wird. Außerdem hat uns *wohnpartner* 2013 im Rahmen der Seminarreihe für MieterbeirätInnen in die Planung und Durchführung des Workshops mit dem Schwerpunkt „Jugend und Jugendarbeit“ miteinbezogen. So haben wir gemeinsam mit dem *wohnpartner-Team 21* den MieterbeirätInnen, die den Workshop besucht haben, Jugendarbeit erläutert und versucht mehr Verständnis für Jugendliche zu schaffen.

Wiener Kinderfreunde: Wir stellen den *Wiener Kinderfreunden* die Clubräumlichkeiten einmal wöchentlich für eine ganzjährige Kinderbetreuung (Kinder bis 12 Jahre) zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit den *Wiener Kinderfreunden* erfolgt im Rahmen gemeinsamer Aktionen wie beispielsweise dem Hoffest, dem Winterfest sowie der Jedleseer Zeitung und dem Karl Seitz Hof Forum.

MieterbeirätInnen: Die MieterbeirätInnen im Karl-Seitz-Hof und Franz-Petritsch-Hof sind wichtige KooperationspartnerInnen für uns. Mit den VertreterInnen der AnrainerInnen der Wohnhausanlage (vor allem mit Herrn Heinrich Gindel vom Dunanthof, Herrn Karl Kuntner vom Voltahof, Herrn Christian Dick vom Karl-Seitz-Hof sowie Frau Herta Honer und Franziska Altenburger vom Franz-Petritsch-Hof) findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Bei Konflikten zwischen jüngeren und älteren AnrainerInnen übernimmt ein/e Mieterbeirat/Mieterbeirätin gemeinsam mit *wohnpartner* die Moderation, um das Entwickeln von gemeinsamen Lösungsstrategien zu ermöglichen.

Es ist festzustellen, dass der Karl-Seitz-Hof im Jahre 2013 durch die gute Zusammenarbeit der MieterbeirätInnen eine fast konfliktfreie und wesentlich ruhigere Wohnhausanlage geworden ist.

UnternehmerInnen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung: Manche UnternehmerInnen im Karl-Seitz-Hof und Umgebung beteiligen sich an Projekten von uns, wie z.B. dem Karl-Seitz-Hof Forum oder der Jedleseer Zeitung, und sie unterstützen unsere Arbeit im Allgemeinen. Das Hotel **Karolinenhof** und die **Humanitas Apotheke** sind zweifellos wichtige Partner der Hoffeste und des Zeitungsprojekts. Die **Pizzeria Nino** wiederum ist ein wichtiger Ort für unsere Arbeit mit Jugendgruppen. Mit dem großen Verständnis des Besitzers und der MitarbeiterInnen der Pizzeria fühlen wir uns sehr wohl, wenn wir gelegentlich mit Jugendlichen zusammen dort essen gehen. Die Pizzeria unterstützt auch Hoffeste. Die **Tanzschule Schwebach** ist ein ebenso ein wichtiger Kooperationspartner für unsere Projekte. So konnten wir dort immer wieder einen eigenen Hip Hop Tanzkurs für Mädchen machen. Nicht nur durch Preisermäßigungen, sondern auch durch ihre verständnisvolle und positive Haltung hat die Tanzschule dies ermöglicht. Darüber hinaus unterstützt die Tanzschule ebenso die Jedleseer Zeitung und Hoffeste mit großem Engagement.

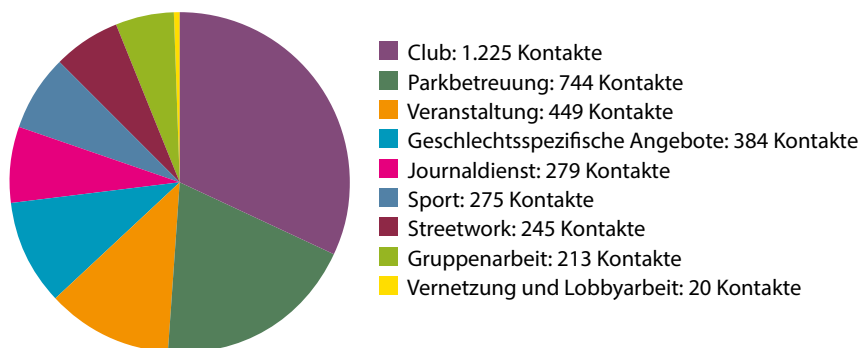
Außerdem bedanken wir uns für die Zusammenarbeit bei Wiener Wohnen, WAT (Turnsaalbestellung), Verein Interface (Zusammenarbeit beim Mädchen- und Frauencafé) und Karl-Seitz-Zentrum. Natürlich sind auch andere Jugendeinrichtungen im 21. Bezirk, wie der Jugendtreff Mitterhofergasse, das Jugendzentrum Marco Polo, das Jugendzentrum Nautilus Großfeldsiedlung, die Mobile Jugendarbeit im Donauefeld, Spacelab und der Verein Bahnfrei wichtige und kompetente Kooperationspartner für uns.

Wir glauben, dass Zahlen nur begrenzt über soziale Arbeit Auskunft geben können, da diese vor allem auf die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen abzielt. – Was Jugendliche in unseren Angeboten lernen, welche Fähigkeit oder Handlungsmöglichkeiten sie für die anderen Bereiche des Lebens entwickeln oder wie viel Spaß sie haben, kann man durch die Zahlen nicht verstehen.

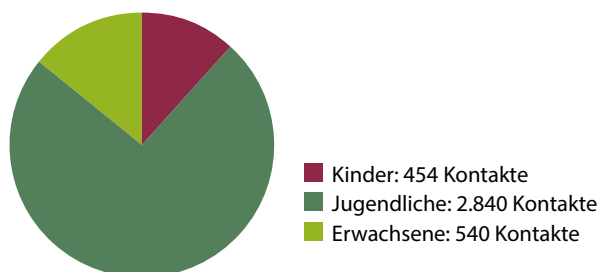
Zahlen können aber andererseits nützlich sein, damit sich Außenstehende unsere Angebote besser vorstellen können. Wenn man beispielsweise weiß, wie viele Jugendliche unsere

Angebote wahrnehmen, kann man vielleicht die Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Angebots besser einschätzen. Deshalb lassen wir an dieser Stelle einmal die Zahlen sprechen. Vorab eine kurze Erklärung dazu: „ein Kontakt“ bedeutet eine Person bei einem Angebot. Wenn wir beispielsweise sagen, „wir haben in zwei Clubbetrieben insgesamt 100 Kontakte gehabt“, bedeutet das nicht 100 unterschiedliche Jugendliche. Es kann passieren, dass ein Jugendlicher beide Betriebe besucht hat. In diesem Fall reden wir von einem Jugendlichen, aber zwei Kontakten. Dennoch können wir feststellen, dass wir pro Betrieb durchschnittlich 50 Jugendliche gehabt haben.

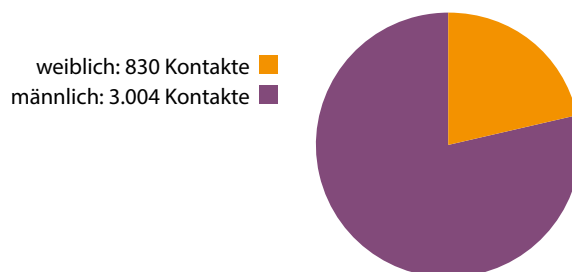
Kontaktfrequenzen nach Kategorien



Kontakte nach Alter

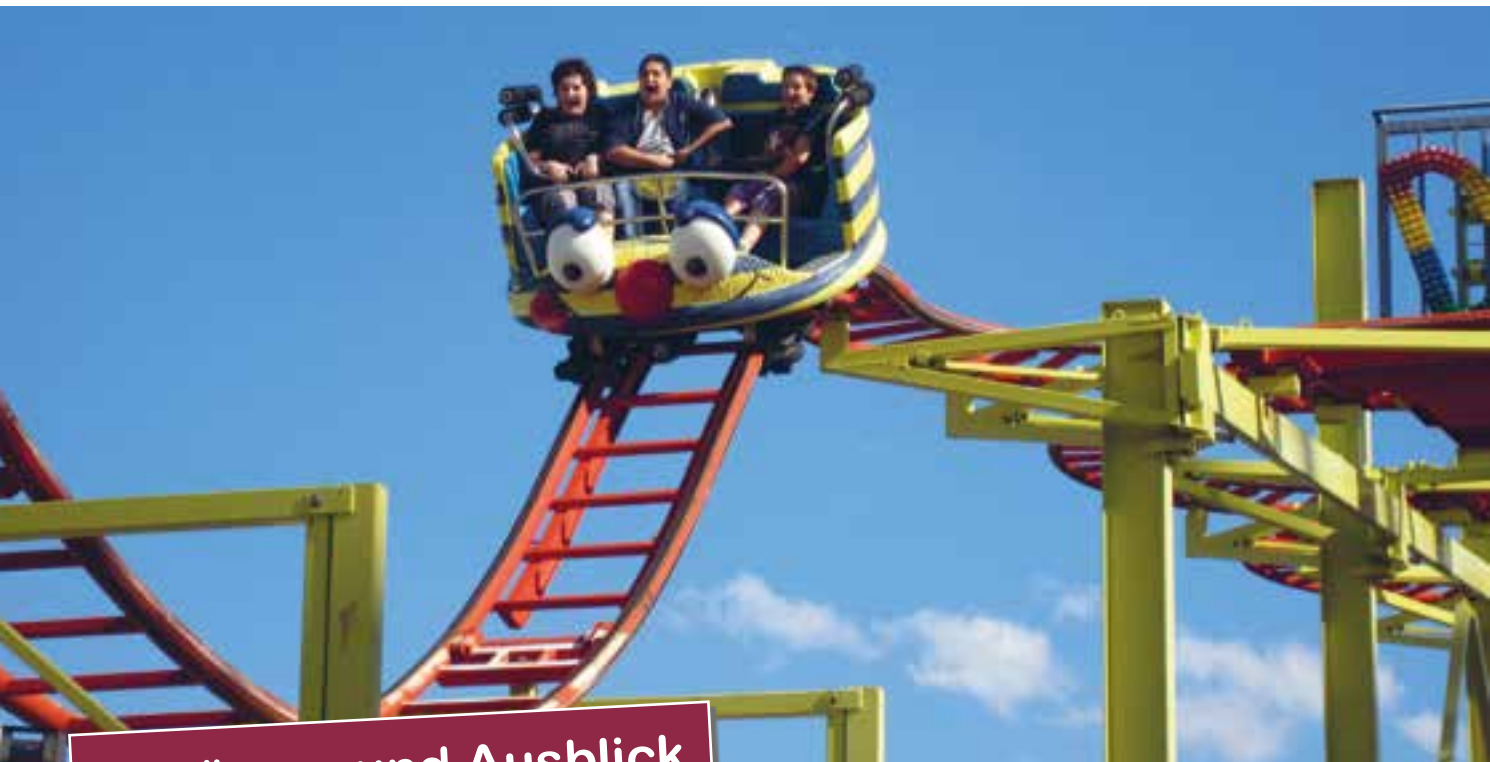


Kontakte nach Geschlecht



Statistik 2013

- Wir haben 2013 durch unsere Angebote insgesamt 3834 Kontakte erreicht. Davon waren 3294 Kinder und Jugendliche. 21% unserer Kontakte waren mit weiblichen Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen.
- Die meisten Kontakte erreichten wir über unsere offenen Clubbetriebe: 1225 Kontakte. Den Clubbetrieben folgen Parkbetreuungsangebote (744 Kontakte), Veranstaltungen (449 Kontakte) und geschlechtsspezifische Angebote (384 Kontakte).
- In unseren Journalstunden haben wir insgesamt 240 Mal Jugendliche kontaktiert und jedes Angebot wurde durchschnittlich von 3 Jugendlichen wahrgenommen. Das bedeutet, dass wir bei jedem Termin 3 Jugendlichen Einzelberatungen anbieten und dadurch bei Arbeitssuche, Schulproblemen oder anderen Fragen helfen konnten.
- In unserem Sportangebot, das während der Schulzeiten in der Turnhalle der VS Dunantgasse stattfindet, haben wir 275 Mal jugendliche Kontaktiert.
- Durch unsere Mobilen Runden haben wir insgesamt 245 Kontakte erreicht. Das bedeutet, dass wir jedes Mal durchschnittlich 6,3 Kinder und Jugendliche kontaktiert haben.
- Unser primäres geschlechtsspezifisches Angebot ist das Mädchen- und Frauencafé, das wir seit 2012 in Kooperation mit dem *wohnpartner-Team 21* veranstalten. Im Mädchen- und Frauencafé haben wir 2013 360 Kontakte erfasst. Jedes Mal haben durchschnittlich 14,4 Personen dieses Angebot in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir im Rahmen dieses Angebots 2012 insgesamt 193 Kontakte. Diese deutliche Verbesserung ist einerseits auf die Zusammenarbeit mit dem *wohnpartner-Team 21* und andererseits auf die Kontinuität des Angebots, welche aufgrund der Anstellung einer zweiten fixen Mitarbeiterin gewährleistet werden konnte, zurückzuführen.



Resümee und Ausblick

2013 war in vielerlei Hinsicht ein sehr positives Jahr für uns. Durch die Anstellung einer zweiten weiblichen Betreuerin wurde unser Handlungsspielraum deutlich erweitert. Die optimale Teamgröße vereinfachte es Stellvertretungen zu organisieren und die Angebotskontinuität aufrecht zu halten.

Trotzdem ist festzustellen, dass unsere Angebote in den Sommer- und Herbstmonaten im Vergleich zum letzten Jahr insgesamt von weniger Jugendlichen besucht wurden. Es gibt verschiedene Gründe für diesen leichten Rückgang: viele Jugendliche, die letztes Jahr regelmäßig die Clubbetriebe wahrnahmen, hatten 2013 längere Schulzeiten, was für Freizeitangebote leider keinen Raum mehr ließ. Die extreme Hitze in den Sommermonaten führte dazu, dass Parkanlagen bis in die Abendstunden hinein nur von Einzelnen besucht wurden. Solche Perioden sind aber in der Jugendarbeit durchaus produktiv, da sie intensivere Kontakte, tiefere Beziehungen und eine Verbesserung der Vertrauensbasis zwischen den BetreuerInnen und den Jugendlichen, welche die Angebote wahrnehmen, ermöglichen. Des Weiteren können jüngere BesucherInnen bei den Angeboten mehr Platz finden und neue BesucherInnen können sich schneller in die Gruppe integrieren.

Die Stimmung in unseren Angeboten war meistens sehr positiv. Wir beobachteten auch, dass unsere Jugendlichen in den Clubbetrieben sehr offen und verständnisvoll gegenüber Anderen

sind. Die BesucherInnen reflektieren die Vielfältigkeit der WienerInnen – Diskriminierung aufgrund von physiologischen und intellektuellen Gegebenheiten, des Geschlechts, der Religion oder politischen Orientierung sowie Sprache und ethnischer Zugehörigkeit ist in den offenen Clubbetrieben nie ein Problem.

Ebenso produktiv ist unsere Zusammenarbeit mit unseren KooperationspartnerInnen. Durch die Bemühungen des Mieterbeirats hat sich die Stimmung in der Wohnhausanlage deutlich verbessert. Auch unsere Beziehungen zu den NachbarInnen haben sich durchwegs positiv entwickelt. Die Zusammenarbeit mit der Tanzschule Schwebach oder mit dem *wohnpartner-Team 21* ermöglichte uns Angebote zu erweitern.

2014 werden wir beginnen, in der Loretowiese regelmäßig Parkbetreuung anzubieten. Wie in der Vergangenheit werden wir ebenso im kommenden Jahr Jugendliche darin unterstützen, dass sie in unseren Angeboten, aber auch in anderen Bereichen ihres Lebens mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten bekommen. Wir werden sie weiterhin motivieren den täglichen Ablauf unserer Club- und Parkbetreuungsbetriebe selbstständig zu organisieren und eigene Veranstaltungen zu machen. Auch im kommenden Jahr wird es für uns ein sehr wichtiges Thema sein mehr Mädchen in unsere Angebote einzubeziehen.

Wir freuen uns auf das neue Jahr!

Gefördert durch



StoDt Wien

